



DR. ANNA KÖBBERLING, MDL

NEUES

AUS DEM LANDTAG



Landtag Rheinland-Pfalz/
Torsten Silz

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,
 Kurz vor den Sommerferien hier einmal ein stark persönlich gefärbter Newsletter. Beginnen möchte ich mit meinen eigenen Schlussfolgerungen aus der Europa- und Kommunalwahl: Die großen Volksparteien haben viel Vertrauen verloren – und dies insbesondere bei Jugendlichen. Wo immer wir Einfluss haben, müssen wir alles dafür tun, durch gute Arbeit dieses Vertrauen zurückzugewinnen, und viel Energie darin investieren, junge Menschen wieder für die SPD zu begeistern. Die hohe Wahlbeteiligung hat allerdings auch gezeigt, dass Europa als Friedens- und Freiheitsprojekt wieder stärker ins Bewusstsein gerückt ist. Ich möchte dazu beitragen, dass der europäische Gedanke auch weiterhin geschätzt und gelebt wird. Außerdem müssen wir zeigen, dass der SPD der Klimaschutz ein ernstes Anliegen ist - insbesondere auf kommunaler Ebene. Wir müssen hier mehr tun und mehr darüber sprechen. Wie auch in der Vergangenheit werde ich in meinem Engagement gegen populistische und rechtsextreme Positionen und Parteien nicht nachlassen. Insbesondere die antidemokratische und freiheitsfeindliche Haltung der AfD werde ich weiterhin bewusst machen und politisch bekämpfen. Bei den Kommunalwahlen bin ich nach 2004 erneut in den Stadtrat gewählt worden. Ich bedanke mich herzlich für das

gute Ergebnis und werde zusammen mit den anderen zehn Mitgliedern unserer leider verkleinerten Fraktion das umsetzen, womit wir angetreten sind: unseren wunderbaren Oberbürgermeister David Langner zu stärken. Meines Erachtens geht das am besten mit einer linken Koalition, für die wir nun eine Mehrheit haben. Wir sollten jetzt die Gelegenheit ergreifen und Koblenz in den nächsten fünf Jahren sichtbar verändern - z.B. mit einem bezahlbaren ÖPNV, sicheren Radwegen und neuen Wohnungen. Landes- und Kommunalpolitik sind sehr stark verzahnt (auch finanziell), weshalb fast alle Mitglieder des Landtags auch in den kommunalen Parlamenten aktiv sind. Know-how aus der Arbeit auf Landesebene kann auf diese Weise auch sinnvoll in die Kommunalpolitik einfließen. Ich selbst werde die SPD-Fraktion - wie auch auf Landesebene - als wirtschaftspolitische Sprecherin repräsentieren. Natürlich beschäftige ich mich als Abgeordnete auch weiterhin mit allen Themen, die in unserer liebenswerten kleinen Großstadt wichtig sind - von der Zukunft der Universität bis zu sozialen Fragen. Meine Sommerreise widme ich der Pflegesituation in Koblenz (s.u.)

Einen schönen Sommer wünscht



Wahlkampfveranstaltung der AfD am 24.5.2019

Am Freitag, den 24.5.2019 hat die AfD im Forum Confluentes eine Wahlkampfveranstaltung abgehalten. Kurz vorher war durch die Presse bekannt geworden, dass der Koblenzer AfD-Spitzenkandidat Joachim Paul offenbar unter dem Pseudonym des Mörders Karl-Ludwig Sand einen unsäglichen Artikel über den Musiker und ebenfalls verurteilten Mörder Varg Vikernes für die rechtsextreme Zeitschrift „Hier und jetzt“ geschrieben hat. Ich bin zu der Veranstaltung gegangen und wollte hören, ob Herr Paul etwas dazu sagt (hat er nicht).

Als weiterer Redner war der innenpolitische Sprecher der AfD auf Bundesebene, Martin Hess, eingeladen. Die von ihm verbreiteten völkischen und ausländerfeindlichen Aussagen konnte ich nicht unwidersprochen stehen lassen und habe gelegentlich in den Applaus hinein gepfiffen. Das und die Tatsache, dass ich eine rote Karte im DIN-A-4-Format mit der Aufschrift „Rote Karte gegen Nationalismus und Rassismus. Koblenz bleibt bunt“ dabei hatte, genügte der AfD, um mich – neben zahlreichen anderen DemonstrantInnen – von der Veranstaltung auszuschließen und wegen Hausfriedensbruchs anzuzeigen. Wer es genau wissen will, kann den Bericht darüber inklusive des aggressiven Shitstorms durch AfD-Sympathisanten, Fake-User und Bots auf meiner Facebook-Seite nachlesen.

Warum aber haben die Demonstrant*innen, darunter auch einige Jusos, auf die Hess-Rede mit Buh-Rufen und Pfiffen reagiert? Sie ist in voller Länge im Internet zu finden. Wer sie sich anhört, merkt dabei auch, wie ruhig es im Saal war und dass Hess von den Demonstrierenden keineswegs am Reden gehindert wurde.

Meine Mitarbeiterin, Ksenia Stähle, hat sich die Rede noch einmal angehört und für Euch analysiert. Nach ca. 15 Minuten (von 55) hat sie es allerdings nicht mehr ertragen...



Karl Ludwig Sand (1795-1820): radikaler Burschenschafter und erster berühmter politisch-ideologischer Attentäter in Deutschland. Am 23. März 1819 ermordete Sand mit einem Dolch den deutschen Dramatiker und Schriftsteller August von Kotzebue in dessen Haus vor den Augen seines vierjährigen Sohnes. Ursache des Attentats waren Kotzebues Schriften, in welchen er die Burschenschaften und den Liberalismus scharf kritisierte. Anschließend versuchte Sand, Suizid zu begehen, was ihm misslang. Für seine Tat wurde Sand in Mannheim verurteilt und hingerichtet.

Varg Vikernes (*1973) ist ein norwegischer Musiker, Autor, Webvideoproduzent und verurteilter Mörder. Er ist Gründer der Metal- und Ambient-Einmann-Band „Burzum“ und als Autor und Aktivist ein Vertreter eines rechts-extrem ausgelegten Neuheidentums. Von 1993 bis 2009 verbüßte er wegen des Mordes an dem Black-Metal-Musiker Øystein „Euronymous“ Aarseth und mehrerer Kirchenbrandstiftungen eine Haftstrafe. Nach seiner Entlassung wurde Vikernes im Juli 2014 von einem französischen Gericht wegen Anstachelung zum Rassenhass und der Glorifizierung von Kriegsverbrechen in den von ihm geschriebenen Artikeln in seinem Blog, die antisemitisches und fremdenfeindliches Gedankengut verbreiten, zu einem halben Jahr Gefängnis auf Bewährung und 8000 Euro Geldstrafe verurteilt.

SCHON GEWUSST?

Auf meiner Facebook- und Instagram-Seite sind noch mehr Informationen zu meinen Aktivitäten im Wahlkreis und im Landtag zu finden!

[facebook.com/AnnaKoebberling](https://www.facebook.com/AnnaKoebberling)
[instagram.com/AnnaKoebberling](https://www.instagram.com/AnnaKoebberling)

Rede Martin Hess am 27.05.19 in Koblenz von Ksenia Stähle

Erhard Bellermann, ein deutscher Ingenieur und Dichter, soll einmal gesagt haben: „Statistisch gesehen läßt sich alles verdrehen.“ Dieses Zitat trifft den Vortrag des AfD Bundestagsabgeordneten, Martin Hess am Besten.

Bereits am Anfang seiner Rede wirft Hess den Gegendemonstranten das Verhalten von Nationalsozialisten vor. Dabei wird deutlich, dass er nicht argumentativ überzeugen will, sondern alle Menschen mit einer anderen Meinung einfach diffamiert.

Schon am Anfang vertritt Hess die Überzeugung, dass man ein Land mit Migration vernichten kann, ein stichhaltiges Argument für diese Aussage kann er allerdings nicht vorweisen. Außerdem sieht er überall Krisen: auf dem Wohnungsmarkt, Arbeitsmarkt, im Bereich der sozialen Sicherungssysteme und der Inneren Sicherheit. Erneut liefert er hierfür keine Belege. Tatsächlich gibt es derzeit mehrere Debatten um die Notwendigkeit von günstigem Wohnraum, sowie der Neuausrichtung des Sozialstaates angesichts der alternden Gesellschaft. Dennoch kann keine der beiden Themen als Krise bezeichnet werden. Ebenfalls kann bei einer Arbeitslosenquote von 4,9% nicht von einer Krise des Arbeitsmarktes gesprochen werden. Deutschland ist derzeit eines der sichersten Länder der Welt, allenfalls die Cybersicherheit bedarf einer Modernisierung – die Aussage von Hess entspricht auch in diesem Punkt nicht der Wahrheit. Somit versucht Hess seine Zuhörer*innen durch die Erzeugung von Existenzängsten zu manipulieren.

Wie ein billiger Abklatsch von Oswald Spengler, spricht Hess von der Bedrohung der deutschen Kultur und Identität durch die Einwanderung von „Kulturfremden“ und den Aufbau von Parallelgesellschaften. Er suggeriert dem Publikum, dass jetzt die Zeit zu handeln sei, da sonst der Punkt erreicht wäre, an welchem eine Umkehr nicht möglich sei.

Sein nationalstaatliches Denken wird besonders bei dem Thema Migration deutlich. Das globale Phänomen der Ein- bzw. Auswanderung reduziert Hess auf die nationale Migrationspolitik, die er schlichtweg für irrsinnig erklärt. Über diesen Umweg gelangt Hess zu seinem Bild eines Asylsuchenden. Für Hess gibt es keine Flüchtlinge, sondern ausschließlich illegale Armutsmigranten. Hess betont, dass es sich um junge, kräftige Männer handelt, die durch ausreichende Geldmittel nach Deutschland kommen, um im Land „mit den höchsten Sozialleistungen“ ein parasitäres Dasein zu führen (das Wort „Parasit“ fällt zwar nicht, dennoch spricht Hess an mehreren Stellen von einer Ausnutzung der Sozialsysteme). Erneut sind diese Aussagen nicht korrekt. Erstens gibt es im europäischen Vergleich Länder, wie z.B. Schweden, wo Asylsuchende weitaus höhere Leistungen erhalten als in Deutschland. Zweitens widersprechen die Zahlen des BAMF dem Bild eines ausschließlich männlichen Einwanderers:

- Im Jahr 2017 waren 75,2 % der einen Asylerstantrag stellenden Personen jünger als 30 Jahre. 60,5 % aller Antragstellenden waren männlich.
- Im Jahr 2018 waren 74,1 % der einen Asylerstantrag stellenden Personen jünger als 30 Jahre. 56,7 % aller Erstantragstellenden waren männlich.
- Im Zeitraum Januar bis April 2019 waren 73,5 % der einen Asylerstantrag stellenden Personen jünger als 30 Jahre, 47,6 % waren minderjährig, 57,7 % aller Erstantragstellenden waren männlich.

Hess, der sich für eine absolute Schließung der Grenzen ausspricht, verhöhnt die Toten im Mittelmeer, indem er die Verantwortung für sie den regierenden Parteien zuschiebt. In einer anmaßenden Verkennung des Lebens in einem Flüchtlingslager, schlägt Hess vor, das Geld nur den Lagern, statt den Leuten vor Ort zu geben.

Ganz nach dem Prinzip, Angriff ist die beste Verteidigung, greift Hess die Kirchen an, indem er ihnen den Verrat und Verkauf der Religion vorwirft. Grund für diesen Vorwurf ist die vermeintlich freiwillige Abgabe des Kreuzes auf dem Tempelberg. Der einzige Vorfall, welcher mit diesem Vorwurf in Verbindung gebracht werden kann, ist der Jerusalembesuch vom EKD-Ratsvorsitzenden Bedford-Strohm und Kardinal Marx im Jahr 2016 (!!!). Angesichts der damals herrschenden, angespannten, politischen Lage und aus Respekt vor den beiden anderen Weltreligionen haben beide Würdenträger beim Besuch der Al-Aksa-Moschee und der Klagemauer zwar den Lutherrock bzw. das Kardinalgewand getragen, auf das Tragen der Amtskreuze allerdings

verzichtet. Weshalb Hess einen Vorfall von vor drei Jahren in seine Rede einbaut, ist unklar.

Alles, was Hess Aussagen widerspricht, stempelt er als Fake News ab, so auch die öffentlichen Medien. In seiner Bundestagsrede am 3. April 2019 sagte Hess, dass die Polizeiliche Kriminalstatistik des Bundes (PKS) nicht die Sicherheitslage Deutschlands abbilden würde¹. Im eklatanten Widerspruch hierzu nutzt er die Zahlen ebendieser Statistik, um das Publikum davon zu überzeugen, dass Deutschland seit 2015 unsicher wurde.

Konkret vergleicht Hess die Kriminalstatistiken der Jahre 2014 und 2018. Das ist insofern problematisch, weil 2014 nur zwischen deutschen bzw. nichtdeutschen Tätern unterschieden wurde. Erst 2015 wurden „Zuwanderer“ als eine Kategorie eingeführt. Außerdem verschweigt Hess wichtige Informationen, um einen dramatischen Gewaltanstieg durch Migranten zu inszenieren. So spricht er über einen Anstieg der Gewaltkriminalität von 180.955 Fällen im Jahr 2014 auf 185.377 Fälle im Jahr 2018. Diese Zahlen werden auch in der Statistik genannt, allerdings verschweigt Hess, dass die meisten Gewaltverbrechen von deutschen Staatsbürgern verübt wurden und die Kategorie „Nichtdeutsche Tatverdächtige“ alle Verdächtigen meint, die keine deutsche Staatsangehörigkeit haben, dazu zählen Durchreisende und Touristen also auch.

Gewaltkriminalität	Jahr	Fälle	Deutsche Tatverdächtige	Nichtdeutsche Tatverdächtige
	2014	180 955	172 353	49 957
	2018	185 377	107 927	67 787

Ein beliebtes Steckenpferd der AfD ist das Klischee des vergewaltigten Asylanten, das Martin Hess ebenfalls in seiner Rede bemüht, indem er skandiert, dass die Anzahl der Vergewaltigungen seit 2015 zugenommen habe. In der Tat hat sich diesen zwischen 2014 und 2018 von 7.345 Fällen auf 9.234 Fälle erhöht. Was Hess nicht sagt, ist dass es 2018 weniger Fälle als 2017 (11.282) gab und dass die meisten Tatverdächtigen die deutsche Staatsbürgerschaft hatten. Dieser Punkt ist besonders widerwärtig, denn jeder Eingriff gegen die sexuelle Selbstbestimmung stellt für die Opfer ein furchtbares Erlebnis dar, ganz gleich welche Papiere oder Staatsbürgerschaft der Tatverdächtige hat.

Vergewaltigung	Jahr	Fälle	Tatverdächtige Deutsche	tatverdächtige Zuwanderer
	2014	7 345	4 251	k.A.
	2018	9 234	4 945	1 316

In einem weiteren Schritt rechnet Hess alle Straftaten, die von 2015 bis 2019 von Zuwanderern begangen wurden und kommt auf die monströse Zahl von 1 085 647 Fällen. Würde man genauso mit Straftaten deutscher Tatverdächtiger verfahren, wäre diese Zahl um ein Mehrfaches höher. Außerdem verschweigt er, dass ein Großteil dieser Delikte die unerlaubte Einreise und Erschleichen eines Aufenthaltstitels darstellen.

Ferner spricht Hess von einem Anstieg tatverdächtiger Zuwanderer. Betrachtet man den Verlauf der Jahre 2015 (als Zuwanderer als eigene Kategorie auftauchen) bis 2018, so zeigt sich, dass es nicht einen Anstieg, sondern eine Abnahme tatverdächtiger Zuwanderer gab. Und erst recht keinen Anstieg um 5,4%

Jahr	Insgesamt Tatverdächtige Zuwanderer
2015	463 889
2016	506 641
2017	300 680
2018	281 628

An diesem Punkt hat es mir auch gereicht. Martin Hess möchte sein Publikum in einen Zustand der Verunsicherung und Angst hineinmanövrieren um ihnen dann angesichts komplexer Sachverhalte wie Klimawandel, Migration und Demographie vermeintlich einfache Lösungen anzubieten. Das hatten wir schon mal

¹ bundestag.de/mediathek?videoId=7341464#url=L21ZIGhdGhla292Zj5kYXk/dmklZW9pZD03MzQxNDY0JnZpZGVvaWQ9NzM0MTQ2NA==&mod=mediathek

Wie funktioniert eigentlich ein Abgeordnetenbüro?

Alle Landtagsabgeordneten erhalten neben ihrer Diät eine steuerfreie Pauschale zur Anmietung eines Büros und Deckung der laufenden Kosten wie Telefon, Internet etc. und anderer Nebenkosten der politischen Arbeit. Ich habe davon ein Büro in der Trierer Straße 69 angemietet. Leider gibt es einige Abgeordnete der AfD, die diese Pauschale einstreichen, ohne ein Büro gemietet zu haben.

Außerdem steht uns ein Mitarbeiter bzw. eine Mitarbeiterin für die Wahlkreisarbeit zu. Die Landtagsverwaltung bezahlt dabei eine volle Stelle in Anlehnung an E 11, Tarifvertrag der Länder, das Gehalt geht aber nicht über unser Konto, sondern direkt an die Beschäftigten. Die meisten Abgeordneten teilen diese Stelle auf mehrere

Köpfe auf - so auch ich. Ca. 30 Stunden/Woche arbeitet Ksenia Stähle als meine Büroleiterin, unterstützt mich bei Texten, Reden, Social Media und Terminen. Sieben Stunden in der Woche ist Olivija Shterjova da, die neben Büroarbeit vor allem die Sprechstunden und das Internationale Frauencafé organisiert. Durchschnittlich drei Stunden in der Woche übernimmt Dennis Feldmann die grafische Gestaltung von Plakaten oder Einladungen und betreut meine Website.

Das Büro in der Trierer Straße kann abends gerne auch von anderen für Sitzungen und Besprechungen genutzt werden - einfach fragen!

Unser Team



Olivija Shterjova



Ksenia Stähle



Dennis Feldmann

IMPRESSUM

Verantwortlich im Sinne des
Presserechts (V.i.S.d.P.)
Dr. Anna Köbberling, MdL
Triererstr. 69
56072 Koblenz

Kontakt
+49 (0) 261 650 129 45
info@annakoebberling.de

Bildquellen
privat

Layout und Gestaltung
Dennis Feldmann

Redaktion
Anna Köbberling, Ksenia Stähle,
Olivija Shterjova

Verbreitung
LT-Wahlkreis 9

Erscheinungstermin
18. Juni 2019



Mit der Ministerin für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demographie, Sabine Bätzing-Lichtenthäler, und ihrem Staatssekretär, Alexander Wilhelm, im Landtag

Thema „Pflege“ im Landtag und in Koblenz

In der Juni-Sitzung, der letzten Plenarsitzung vor der Sommerpause, haben wir uns viel mit ärztlicher Versorgung und Pflege beschäftigt. In einer aktuellen Stunde haben wir über das neue Pilotprojekt der Landesregierung zur Telemedizin debattiert, das in vier Regionen von Rheinland-Pfalz, und zwar in Betzdorf, Daun, Alzey und Bad Bergzabern, erprobt werden soll. Dabei geht es darum, dass Ärztinnen und Ärzte durch Hausbesuche von einer Telemedizin-Assistenz (TMA) entlastet werden sollen. Die TMA führt bei ihren Hausbesuchen eine telemedizinische Ausstattung mit, die bestimmte Daten erfassen kann, welche zusammen mit Fotos in die Praxis übermittelt und dann von Arzt oder Ärztin bewertet werden können. Projektpartner sind der Hausärzterverband RLP, die Kassenärztliche Vereinigung, die Landesärztekammer, die gesetzlichen Krankenkassen und die Arbeitsgemeinschaft der Patientenorganisationen. Das Pilotprojekt soll über 24 Monate laufen und wird anschließend ausgewertet.

Außerdem haben wir über einen Antrag mit der Überschrift „Gute Pflege in Rheinland-Pfalz - gemeinsam die Zukunft gestalten“ gesprochen. Dass das Thema Pflege immer wichtiger wird, hat auch eine Veranstaltung der fünf Arbeitsgemeinschaften der Koblenzer SPD (Jusos, 60+, ASF, AfA und Migration & Vielfalt) im Mai gezeigt. In dem genannten Antrag geht es um die „Fachkräfte- und Qualifizierungsinitiative 2.0“ des Ministeriums für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demographie. In 22 Teilhandlungsfeldern wurden darin 85 Einzelmaß-

nahmen vereinbart, die es nun umzusetzen gilt. Dazu gehört z.B. die Besetzung der zahlenmäßig deutlich erhöhten Ausbildungsplätze, eine verbesserte Berufsausbildung, gleichwertige Bezahlung für gleichwertige Tätigkeiten und - sehr wichtigen verbesserten Personalschlüssel in den vollstationären Einrichtungen. Bis Ende 2020 soll auf Bundesebene ein wissenschaftlich fundiertes Verfahren zur einheitlichen Bemessung des Personalbedarfs in Pflegeeinrichtungen entwickelt werden. Im Anschluss muss dieses Bemessungskonzept konsequent auf Landesebene umgesetzt werden.

Um herauszufinden, wie die Situation in Koblenz aussieht, werde ich Anfang Juli eine dreitägige Wahlkreisreise unter der Überschrift „Koblenz aus der Sicht der Pflege“ unternehmen und dabei folgende Einrichtungen besuchen:

1. Seniorenresidenz Moseltal
2. Domizil Laubenhof
3. Essen auf Rädern (Caritas Koblenz)
4. Seniorenresidenz AWO Laubach
5. Pflegedienst Vitamobil
6. DRK-Beratungsstelle Ehrenamt im Vor- und Umfeld der Pflege
7. Pflegedienst ZA GmbH

Über die Ergebnisse und Ergebnisse berichte ich im nächsten Newsletter.